

'... von einem 'Platz' zum anderen flanieren und würde in jedem Zwischenraum ein anderes Bild entdecken'

Das Bahnhofsareal in Hesselatal soll als attraktives Mobilitätszentrum entwickelt und zu einem repräsentativen Tor zur Stadt umgestaltet werden. Der Busverkehr nimmt hierbei durch seine Lage und Funktion in direkter Nähe zum Bahnhof eine wichtige Rolle im städtischen Kontext ein. Durch die neuen Bushaltestellen und zugeordnete Warteflächen sollen klar ablesbare Verknüpfungen von den Haltestellen zum Bahnhof, zum Kurz- und Langzeitparkplatz und zur Stadt geschaffen werden.

Die derzeitige stadträumliche, gestalterische und verkehrliche Situation nimmt keine Wertung dieser wichtigen Situation vor. Das Bahnhofsareal mit der bestehenden verkehrlichen Infrastruktur und Vernetzung entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen.

Insgesamt stellt sich die derzeitige Situation als heterogener städtischer Raum mit zahlreichen Störungen dar. Klarheit und Orientierung sowie die ablesbare Ordnung des Verkehrs fehlen. Dies ist einerseits eine Einschränkung, andererseits bietet sie die Chance diese Funktionen zum Ausgangspunkt der Gestaltungsphase heranzuziehen.

Dieser Situation Rechnung tragend, schlagen wir eine Weiterführung sowie Präzisierung der vor-
gefundenen städtebaulichen Ausgangssituation auf Grundlage des vorliegenden verkehrsplanerischen
Vorderwurfs vor. Ausgehend von der Analyse des Ist-Zustandes ist ein stadträumliches Konzept zur
Neuordnung und Gestaltung des Bahnhofsbereichs geplant, welches auf den nachfolgenden Grundprinzipien
aufbaut.

Übergeordnetes Ziel ist es die vorhandenen und geplanten Funktionen zu ordnen und dem Bahnhof
umfeld seiner Bedeutung entsprechende Platz- und Freiraumatmosphären zu geben.

>> Mobilitätszentrum aus Bahnhof, ÖPNV und MIV

- > Bündelung der verkehrlichen Anforderungen auf ein Mindestmaß

>> Hervorhebung der Eigenständigkeit und Besonderheit der neuen Mobilitätsdrehscheibe durch signifikante, neue Architekturen der Überdachung

>> Räumliche Konzentration und Abstraktion der 'neuen Architektur' im Kontext des bestehenden historischen Raumkontextes

>> Erhöhung der Aufenthaltsqualität von Straßen- und Platzräumen durch eindeutige Funktionszuordnung und freiraumplanerische Vernetzung



(1) urbanes Band / Grünband als verbindender Raum entlang der Bahnlinie

> (1_1) Baumfeld West > (1_2) "Plaza/Entrée" > (1_3) Baumfeld West
> (1_4) Gedenkhaiin > (1_5) "Platz der Stille" > (1_6) KZ-Gedenkstätte

(2) Karl-Kurz-Park als verbindender Grünraum zw. "KK-Areal" und "Hessental"

(3) "Grünes Parken" als Parkdeck der Zukunft:

- > funktional, platzsparend und nachhaltig

(4) Brückenschlag über die Bahn, freiraumplanerische Vernetzung

(4) Drucke
> (4 1-4)



LAGEPLAN M 1:500



SCHWARZPLAN M 1:2500